

www.inter-uni.net > Forschung

**Kohärenzempfinden – Sense of Coherence
bei Jugendlichen im Jugendwohlfahrts-betreuten Wohnen
differenziert nach personalen und situativen Bedingungen
Zusammenfassung der Arbeit**

Dagmar Tranninger, mit Ulrike Walch und Christian Endler
Interuniversitäres Kolleg (college@inter-uni.net), Graz 2005

Einleitung

Derzeit gibt es noch keine Studien, die das Kohärenzempfinden (SOC nach Antonovsky) von Jugendlichen erfassen, die im Rahmen einer Maßnahme der Jugendwohlfahrt mobil betreut werden. Es gibt allenfalls Arbeiten über SchülerInnen zwischen 17 und 21 Jahren.

Durch die Berufserfahrung der Autorin kam es zur Formulierung der Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit. Diese betrifft die Ausprägung des Kohärenzempfinden bei Jugendlichen im Alter von 15- 21 Jahren im Jugendwohlfahrts-betreuten Wohnen.

Nebenfragen ergaben sich durch das Berücksichtigen von Angaben zu Alter, Geschlecht, Herkunftsfamilie, Partnerschaftlichen Beziehungen sowie schulischer bzw. Arbeitssituation.

Methodik

Design

Verwendet wurde der Fragebogen von Aaron Antonovsky. Es handelt sich also um einen standardisierten Fragebogen, mit dessen Hilfe eine einmalige Messung durchgeführt wurde.

TeilnehmerInnen

Befragt wurden Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren, die in der sozialpädagogischen Einrichtung AIS Jugendservice im Rahmen des Jugendwohlfahrtsgesetzes des Landes Steiermark untergebracht sind.

Durchführung

Im September 2004 wurden 40 Fragebögen durch die AIS – BetreuerInnen an die Jugendlichen ausgehändigt, in einer frei wählbaren Zeitspanne ausgefüllt und kamen über das Büro des AIS Jugendservice zur Autorin zurück. Acht Fragebogen blieben unbeantwortet, weil die Deutschkenntnisse der Befragten nicht ausreichten, um den Fragebogen zu bearbeiten.

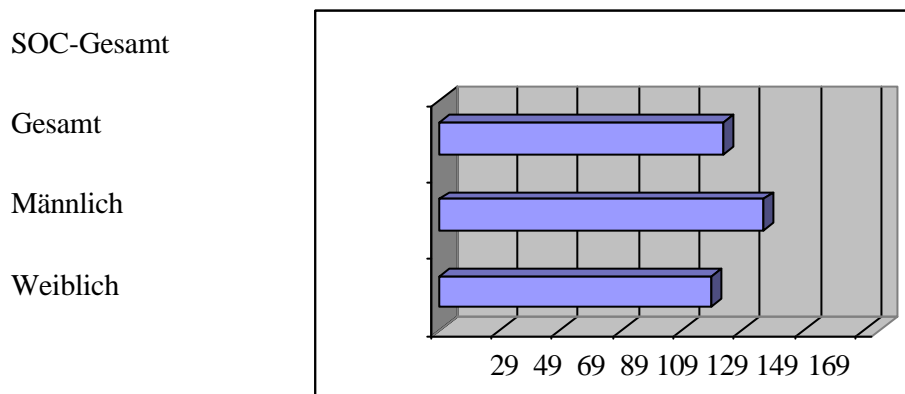
Statistische Analyse

Die Daten wurden mittels standardisierten statistischen Verfahren auf Signifikanz (nach Pearson) und Korrelation (einfaktorielle Varianzanalyse, Post- hoc- Tests nach Scheffe) geprüft. Die Signifikanzgrenze wurde bei allen Berechnungen auf $p < 0,05$ festgelegt.

Ergebnisse

Der SOC- Gesamtwert der befragten Jugendlichen liegt im Durchschnitt bei 122,58. Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass die drei Variablen Handhabbarkeit, Sinnhaftigkeit und Verstehbarkeit voneinander abhängig sind, das heißt, ist zum Beispiel der sogenannte Wert der Sinnhaftigkeit niedrig oder hoch, so sind es auch die Werte der Verstehbarkeit und der Handhabbarkeit. Es gibt keine signifikanten Unterschiede der SOC-Werte der betreuten Jugendlichen hinsichtlich der Sozialvariablen, außer in den Bereichen Geschlecht und Herkunftsfamilie.

Der SOC- Gesamtwert bei den männlichen Befragten ist deutlich höher als bei den weiblichen Befragten. Besonders ausgeprägt ist dabei der Unterschied in den Komponenten Handhabbarkeit und Verstehbarkeit.



SOC- Werte Gesamt im Geschlechtervergleich

Auch die Eltern-Kind-Konstellation hat Einfluss auf den SOC- Wert der Verstehbarkeit- so haben Jugendliche, die nur bei einem Elternteil aufgewachsen sind, einen höheren Wert der Verstehbarkeit im Vergleich zu den anderen Jugendlichen.

Diskussion

Der SOC- Wert der Jugendlichen im Jugendwohlfahrts- betreuten Wohnen beträgt 122,58. Damit liegt er deutlich höher als der einer Vergleichsstichprobe von 18- jährigen Maturanten (111,18). Ein weiterer Vergleichswert sind die Ergebnisse meiner Kollegin Irmingard Gypser, die Unterschiede fand, die relevant für die hier durchgeführte Befragung sind. Es fanden sich in ihrer Befragung ebenfalls einige wenige Jugendliche, die nicht mehr in der Herkunftsfamilie wohnten, und deren Gesamt- SOC- Wert sowie die einzelnen Komponentenwerte geringfügig über dem Durchschnittswert der anderen Befragten lagen.

Da die befragten Jugendlichen durch ihre Vorgeschichte über ein hohes Maß an Erfahrungen der Extremsituationen verfügen, haben sie möglicherweise gelernt, das Leben als verstehbar, handhabbarer und sinnhafter zu sehen als viele Altersgenossen.

Antonovsky meint dazu, dass Jugendliche noch kein fertig ausgebildetes Kohärenzgefühl haben, sondern erst dabei sind, Strategien für ein Krisen- und Alltagsmanagement zu erlernen.

Auch ist in Betracht zu ziehen, dass die Fähigkeit, an einem Jugendwohlfahrts-betreuten Wohnprojekt teilzunehmen, mit einer grundlegenden Lebens- und Sozialkompetenz einhergeht, d.h. bereits eine positive Selektion bedeutet.

Ein gut ausgeprägtes Kohärenzgefühl führt dazu, dass ein Mensch flexibel auf Anforderungen reagieren kann. Möglicherweise bewirkt bei den befragten Jugendlichen die gesellschaftliche Dauerstresssituation etwas Positives- nämlich ein höheres Kohärenzgefühl als bei z.B. SchülerInnen in der Maturaklasse, deren SOC- Durchschnittswert bei 111, 18 liegt.

Da in der Literatur keine vergleichbaren Studien ausfindig gemacht werden konnten, bietet die vorliegende Arbeit das erste Datenmaterial zum SOC bei Jugendlichen im Jugendwohlfahrts- betreuten Wohnen und ist gleichzeitig eine der wenigen Untersuchungen zum SOC von Jugendlichen überhaupt.

Eigenkritisches

Es ist zu bedenken, dass die Lebenssituationen im Jugendwohlfahrts-betreuten Wohnen eine positive Vorselektion bedingt und dass das Leben in einer soziale Extremsituation die Bildung eines höheren SOC fördert.

Andererseits zeigt die allgemeine Erfahrung, dass die im AIS- Jugendservice betreuten Jugendlichen nicht Krisen- gefeierter oder stabiler sind als andere Jugendliche.

Daher wäre für die vorliegende Untersuchung besonders der Vergleich mit weiteren Normgruppen Jugendlicher nötig.